



**Ein Adventskranz darf in keinem Haus fehlen:** Der traditionelle Adventskranz ist noch keine 200 Jahre alt. Geschaffen wurde er in Hamburg von dem evangelischen Theologe Johann Hinrich Wichern. **Lesen Sie auf S. 2**



**Der stille Gedenktag für die Kriegsoffer:** Der Volkstrauertag ist in Deutschland ein staatlicher Gedenktag und gehört zu den sogenannten stillen Tagen. Er erinnert an die Opfer von Gewalt und Krieg. **Lesen Sie auf S. 3**



**Freundschaft als Grundstein:** In den Strukturen der deutschen Minderheit werden nicht nur die kulturellen Werte geschätzt, sondern auch Freundschaften, was der Name der Organisation ebenfalls bezeugt. **Lesen Sie auf S. 4**

# OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

**Tradition: Martinstag verbindet Menschen und Kulturen**

## Gammau hat eine neue Tradition



Der erste Martinstag in Gammau war ein voller Erfolg



Der Laternenumzug, mit dem Heiligen Martin auf dem Pferd vornweg

Fotos: Anita Pendzialek

**Der Martinstag hat eine lange Tradition. In vielen Ortschaften Oberschlesiens finden um den 11. November herum zahlreiche Martinsumzüge statt. Oftmals werden diese durch den örtlichen Deutschen Freundschaftskreis jährlich organisiert. Dieses Jahr ist der DFK-Gammau (Gamów) dazu gestoßen, denn was für andere schon zu einer Tradition geworden ist, fand dieses Jahr als Premiere im Gammau statt.**

Was passierte, dass man beschlossen hat, eben genau jetzt den Martinstag-Umzug in Gammau zu organisieren, weiß Anita Pendzialek, denn sie ist eine der Organisatoren: „Der DFK-Gammau ist für sein Kartoffelfest bekannt, da wir aber dieses Jahr so viele Projekte bei uns und in der Umgebung hatten, fanden wir keinen passenden Termin, um unser Vorzeigeprojekt zu organisieren. So haben wir überlegt: was jetzt, was machen wir stattdessen? Denn erst im November war der Terminkalender nicht mehr so voll. Nach der ersten Idee, den Martinstag zu organisieren, waren die meisten etwas skeptisch, da es viele Martinsumzüge in anderen Ortschaften gibt und wir es bis jetzt niemals selbst organisiert haben.“ Letztendlich beschloss der DFK-Gammau den Martinstag zu organisieren, holte sich aber Verstärkung von der Freiwilligen Feuerwehr und dem Verband der Schlesischen Landfrauen aus Gammau. Dieses Trio hatte sehr viel

**Das Martinsfest ist schon zu einem unentbehrlichen Element des Kulturkalenders Schlesiens geworden.**

Arbeit bei der Vorbereitung, denn man musste alles von Null auf aufbauen, seien es die Kostüme für den Heiligen Martin, die Ritter oder den Bettler. Letztendlich war das Fest ein voller Erfolg, das alle Einwohner des Dorfes und der Umgebung zusammengeführt hat.

Wie der Verlauf des Martinstages aussah, weiß ebenfalls Anita Pendzialek: „Der Martinstag begann traditionell mit einer Andacht, danach zog ein Laternenumzug, mit dem Heiligen Martin auf

dem Pferd vornweg durch das Dorf, bis zu der Halle der Gamauer Feuerwehr, wo die bekannteste Szene aus dem Leben des Hl. Martins dargestellt worden ist, also die „Mantelszene“. Es gab natürlich ein Lagerfeuer, Martinshörnchen, warmen Tee und wir haben noch die Traditionen, die mit dem Martinstag verbunden sind, besprochen. Anschließend fand eine Feier mit Musik und leckerem Kuchen statt, an der alle sichtlich Spaß hatten.“ Die zahlreichen Bräuche, die mit diesem Tag zusammenhängen, darunter das Martinsgansessen, der Martinsumzug und das Martinssingen, werden von Jahr zu Jahr immer beliebter in Schlesien. In Gammau gab es sogar eine Martinshörnchen-Torte und eine Martins-Lotterie, deren Hauptpreis eine lebendige Gans war.

Die Geschichte des Martin von Tours fängt in seinem Geburtsjahr 316 in Sabarina (Pannonien) an. Mit seinem Leben, oder besser gesagt Taten, ist eine Geschichte verbunden, die oftmals während der Martinsumzüge dargestellt wird. Es handelt sich um die schon erwähnte „Mantelszene“. Vor einem Stadttor sah Martin einen Bettler, welcher erbärmlich froh. Er nahm seinen Umhang, zückte das Schwert, teilte den Mantel und gab eine Hälfte davon dem Frierenden. Nachts darauf träumte

Martin von Jesus, der mit seinem Mantel bekleidet war. Jesus' Worte waren: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Mit 18 Jahren wurde Martin getauft und verließ die Armee. 371 wurde er auf Wunsch der Bevölkerung zum Bischof von Tours geweiht.

Das Martinsfest ist schon zu einem unentbehrlichen Element des Kulturkalenders Schlesiens geworden. Jedes Jahr finden zahlreiche Martinsfeiern statt. Obwohl sie in jeder Ortschaft anders organisiert werden, ist ein Element immer da: durch die Dörfer wird ein Umzug organisiert, dessen Hauptgestalt der Heilige Martin ist. Der römische Legionär auf dem Pferd soll an den Heiligen erinnern, der seinen Umhang mit einem armen Bettler geteilt hat. Die Bedeutung des Tages geht aber zusammen mit den prosaischen Aspekten. Für die Kinder ist es ein Fest, an dem sie mit bunten Laternen durch den Ort gehen können, die Älteren freuen sich hingegen auf gemeinsame Gespräche bei Kaffee und Martinshörnchen.

Die Vielzahl der Projekte zum diesjährigen und den vorigen Martinstagen zeigt, dass die alte deutsche Tradition noch viele Jahre bestimmt in Schlesien erhalten bleibt.

Monika Plura

**Aus Sicht des DFK-Präsidiums**

## Advent, Advent

**A**dvent – die Zeit der freudigen Erwartung – in den christlichen Kirchen die Zeit von der ersten Vesper des vierten Sonntags in Folge vor dem Weihnachtstag bis zur Dämmerung des 24. Dezember. Eine Zeit, die an die Erwartung der Wiederkunft Jesu Christi erinnert. Der Beginn dieses Zeitraums liegt zwischen dem 27. November und dem 3. Dezember. Der Advent besteht aus vier Adventssonntagen, von denen der erste den Beginn des liturgischen Jahres in den christlichen Kirchen markiert. Der Advent ist eine Zeit, in der sich die Protestanten und Katholiken bewusst machen sollen, dass sie sich auf das weitere Kommen Jesu Christi freuen. In der Adventszeit dominiert die Farbe Violett in der Liturgie. In dieser Farbe wird in evangelischen Kirchen der Altar bedeckt.

In der katholischen Kirche trägt der Priester zur Messe ein Messgewand in Violett, das die Zeit der Buße und der Vorbereitung auf eines der wichtigsten Feste, die Zeit der Versöhnung mit Gott und den Menschen, symbolisiert, und am dritten Sonntag, kann er es durch Rosa ersetzen. In einigen anglikanischen und altkatholischen Kirchen, einschließlich der reformierten katholischen Kirche in Polen, wird die liturgische Farbe Blau verwendet. In den evangelischen Kirchen finden zu dieser Zeit Adventsgottesdienste statt. In den katholischen Kirchen werden in dieser Zeit traditionelle Messen, die Roratemessen abgehalten. Es handelt sich um Messen zu Ehren der Jungfrau Maria, in Erinnerung daran, dass sie vom Erzengel Gabriel die Nachricht erhielt, dass sie die Mutter des Sohnes Gottes werden würde. Aus der Sicht der Liturgie der katholischen Kirche lässt sich der Advent in zwei Abschnitte unterteilen: eine Zeit des Wartens und eine Zeit der Vorbereitung.

Diese Zeit im gesellschaftlichen Leben der deutschen Minderheit ist reich an kulturellen Veranstaltungen, die das gesellschaftliche Leben der lokalen Gemeinschaften bereichern. Sehr beliebt sind die Weihnachtsmärkte, die mit Verkostung und Verkauf von Weihnachtsleckereien und dem Singen von Advents- und Weihnachtsliedern verbunden sind. Diese Begegnungen haben eine große Bedeutung für die Integration zwischen den Menschen, das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch von Erfahrungen.

Waldemar Świerczek



## Workshops: Adventskranz und andere Dekorationen

# Ein Adventskranz darf in keinem Haus fehlen

**Advent heißt lateinisch adventus, also „Ankunft“, es ist die Zeit, in der die Christenheit sich auf das Fest der Geburt Jesu Christi, also Weihnachten, vorbereitet. Die Christen sollen das Kommen Jesu Christi erwarten.**

Es beginnt eine ganz besondere Zeit des Jahres, die Zeit vor Weihnachten, die Zeit, wo man viel mehr mit der Familie unternimmt, die Zeit der wunderbaren Düfte, die Zeit der Besinnung, Freude und der Erwartung auf die Geburt von Jesus Christus. Die Adventszeit ist eine der schönsten Zeiten im Jahr. Während dieser Tage gibt es zahlreiche Traditionen, sehr angenehme Traditionen, die von vielen, ganz besonders von den Kindern, das ganze Jahr freudig erwartet werden. Diese Bräuche verbinden Generationen, denn mit wem kann man am besten Weihnachtsplätzchen backen, als mit der Mama und Oma.

Auch der Deutsche Freundschaftskreis funktioniert in der Adventszeit etwas anders. Es gibt viele Projekte, die eben mit dieser schönen Zeit zusammenhängen. Weihnachtsplätzchen werden wohl in den meisten DFK-Ortsgruppen gebacken, genau wie das gemeinsame Singen der Weihnachtslieder. Mehrere DFK-Gruppen organisieren auch z.B. Workshops, die thematisch zum Advent oder Weihnachten passen.



In vielen DFK-Ortsgruppen haben die Weihnachtsprojekte schon gestartet.

Hilfreich ist dabei das Projekt „Begegnungsstättenarbeit“, das solche Initiativen unterstützt.

In DFK-Rydułtaŭ (Rydułtowy) und DFK-Jastrzemb (Jastrzębie Zdrój), fanden vor kurzem z.B. Adventskranzwork-



Das Projekt „Begegnungsstättenarbeit“, ist sehr erfolgreich bei der DFK-Arbeit.

Fotos: DFK

**Weihnachtsplätzchen werden wohl in den meisten DFK-Ortsgruppen mit Freude gebacken.**

„Siehe, der Herr wird kommen“. Eben solche Adventskränze haben die DFK-Mitglieder dieses Jahr selbst gebastelt.

Der Adventskranz ist noch keine 200 Jahre alt. Geschaffen wurde er in Hamburg von dem evangelischen Theologen Johann Hinrich Wichern. Der Adventskranz in der traditionellen Ausführung, wird meist aus gebundenen Tannenzweigen gefertigt. Wenn es um die Dekoration des Kranzes geht kann jeder nach Belieben diesen schmücken oder eben nicht und nur vier Kerzen dazugeben.

Monika Plura

shops statt. Denn auch ein Adventskranz darf in keinem Haus fehlen, mit vier Kerzen, für jeden Sonntag eine, bei dem die ganze Familie jeden Abend singt

## Bowlingturnier: Die Ortsgruppen im Spielfieber

# Sprache auf eine spielerische Weise gepflegt

**In den Deutschen Freundschaftskreisen der Woiwodschaft Schlesien setzt man zurzeit auf Sport, Wettkämpfe und Mehrgenerationenprojekte. Eine der beliebten Aktivitäten ist Bowling.**

Nach Wikipedia entstand Bowling in den USA aus dem europäischen Kegeln, das von deutschen und niederländischen Einwanderern mit in die neue Welt gebracht worden war. Das Kegeln selbst war schon im antiken Ägypten bekannt und verbreitete sich im Mittelalter in Westeuropa.

Im November organisierten gleich zwei DFK-Ortsgruppen ein Bowlingturnier. Der Kampf um den Siegerpokal fand im DFK-Schonowitz (Szonowice) und DFK-Rokitnitz (Rokitnica) statt. Die DFK-Ortsgruppen haben für alle Mitglieder, Sympathisanten und Sportfreunde das Bowlingturnier organisiert. Dafür wurden jeweils zwei Bahnen im Bowlingclub Family Club in Ratibor und



Die Bowlingturniere verbinden mehrere Generationen!

Strike&Bar in Gleiwitz gemietet. Zwei Stunden lang fand das Bowlingturnier statt. Gespielt haben Erwachsene und Kinder, so stand auch die Integration im Vordergrund. Über den Verlauf des Turniers hatte ein Schiedsrichter ein waches Auge, alle Punkte wurden zu-

sammenggezählt und notiert. Als Preise waren Pokale, Schulsachen und Kleinpreise vorgesehen. Auch die deutsche Sprache wurde gefördert, man kann sagen, dass so eine Veranstaltung die deutsche Sprache auf eine spielerische Weise pflegt.



Sport, gute Laune und die deutsche Sprache auf einmal.

Fotos: DFK

In Rokitnitz gewann den ersten Platz Jan Pajonk, den zweiten Lilianna Konieczny und den dritten Elżbieta Kotowska. Letztendlich waren alle Teilnehmer Gewinner, denn alle hatten Spaß am Turnier und genossen die gemeinsame Zeit. Zu solchen offenen Veranstaltungen

kommen auch immer andere Personen, die nicht Mitglieder des DFK sind, daher ist es eine gute Gelegenheit, um sie für die deutsche Minderheit zu interessieren.

Aneta Krzemien, Red

## Lubowitz: 164. Todestag von Joseph Freiherr von Eichendorff

# Der deutsche Dichter der Herzen

**Das Oberschlesische Eichendorff-Kultur und Begegnungszentrum lud am 27. November zu einer Festveranstaltung anlässlich des 164. Todestages von Joseph Freiherr von Eichendorff ein.**

Der unvergessene Romantiker aus Lubowitz (Łubowice) und seine Werke sind in Oberschlesien sehr beliebt. Es ist schon Tradition, dass jährlich die Gedenkveranstaltung zum Todestag des Dichters begangen wird. Dieses Jahr fand sie unter dem Motto: „Joseph Freiherr von Eichendorff und seine unvergesslichen Werke“ statt. Um 15:00 Uhr fand die Eröffnung der Gedenkfeier im Bankettsaal des Eichendorff-



In Lubowitz kann man die Ruinen des Eichendorff Schlosses besichtigen.

Zentrums statt. Der Hauptpunkt des Programms war der Festvortrag von Dr. Gabriela Jelitto-Piechulik, die eben das diesjährige Motto angesprochen hat. Es gab auch musikalische Auftritte, so gab es einen Auftritt des DFK-Chores „Heimat“ aus Gleiwitz-Ostropa unter

der Leitung von Anna Wolak und ein Konzert klassischer Musik. Die Sopranistin Elżbieta Cabala und der Pianist Rafał Żurkowski sangen und spielten bekannte Musikstücke und Operettenmelodien.

Monika Plura



Joseph Freiherr von Eichendorff, der berühmte romantische Dichter aus Oberschlesien

Fotos: Facebookseite des Eichendorffzentrums in Lubowitz

**Schlesien: Volkstrauertag in den Strukturen der deutschen Minderheit**

# Der stille Gedenktag für die Kriegsoffer



Der Vorsitzende des Deutschen Freundschaftskreises, Martin Lipka (r.), und der Schatzmeister Waldemar Świerczek ehren die gefallenen Opfer der Weltkriege.

**Der Volkstrauertag ist in Deutschland ein staatlicher Gedenktag und gehört zu den sogenannten stillen Tagen. Eine Zeremonie im Deutschen Bundestag erinnert an die Opfer von Gewalt und Krieg aller Nationen.**

Zwei Sonntage vor dem ersten Adventssonntag wird in Deutschland der Volkstrauertag begangen, woran soll der Gedenktag erinnern? Wie ist die Geschichte dieses Gedenktages und wie begehen ihn die Mitglieder der deutschen Minderheit in Polen? Darüber erzählt Oskar Mandla, der Vorsitzende des Deutschen Freundschaftskreises in Tichau (Tychy): „Das ist einer der ältesten Gedenktage in Deutschland, wenn wir über die modernen Zeiten sprechen. Gleich nach dem Ersten Weltkrieg hat der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge, der wenige Monate vorher gegründet worden war, eine Aktion gestartet, dass man die gefallenen Soldaten des Weltkrieges ehren soll. Also, die ganze Idee des Volksbundes war folgend, es gab noch sehr viele nicht beigesetzte deutsche Soldaten, die immer noch in den Schlachtfeldern der Westfront lagen und es gab auch sehr viele Kriegsgräberstätten, die in dieser Zeit nicht betreut wurden. Deswegen auch die Bewegung in ganz Deutschland, dass man die Gefallenen ehren soll. Erst in der Mitte der zwanziger Jahre, wurde der Volkstrauertag zu einem nationalen Trauertag in Deutschland. Er war ein sogenanntes stille Fest, ein stiller Tag, genauso wie heute.“

Nach dem Zweiten Weltkrieg „fühlten die Deutschen ein Bedürfnis, die Gefallenen auch dieses Krieges zu ehren“, sagte Oskar Mandla und führte hinzu:

„Dazu kamen noch die Zivilopfer und die Holocaustopfer, obwohl die Deutschen hier die Schuld tragen.“

Der Volkstrauertag wird in ganz Deutschland erst seit der Wiedervereinigung begangen, vorher sah es etwas anders aus, erläutert Oskar Mandla: „Natürlich war der Volkstrauertag und die ganze Bewegung mit der Ehrung der gefallenen deutschen Soldaten aber auch Zivilisten in der DDR total verboten, weil alles was mit der Ehrung der deutschen Soldaten, egal welchen Krieges verbunden war, wurde als Nazitätigkeit betrachtet, deswegen hatten sie in der DDR einen Tag, der den Kampf gegen Faschismus gewidmet war. Erst nach der Wiedervereinigung Deutschlands konnte man auch die Tätigkeit des Volksbundes in der ehemaligen DDR ausüben und so wurde der nationale Volkstrauertag jetzt als ein deutscher Gedenktag in ganz Deutschland begangen.“

Seit einigen Jahren wird der stille Feiertag auch von der deutschen Minderheit in Polen begangen. „Die deutsche Minderheit versucht den Feiertag lebendiger zu machen, er ist aber ganz neu für die Deutschen in Polen“, sagt Oskar Mandla. Auf den Soldatenfriedhöfen und bei den Kriegsdenkmälern werden Grablichter angezündet. Der größte derartige Friedhof befindet sich in Laurahütte (Siemianowice Śląskie). „Da liegen 34. Tausend deutsche Soldaten begraben“, sagte Mandla und fügte hinzu: „Das ist in diesem Moment unser Zentrum, aber wir vergessen auch nicht die lokalen Gräber und Friedhöfe aus beiden Weltkriegen.“

Auch dieses Jahr besuchte eine zahlreiche Delegation den Zentralfriedhof in Laurahütte, samt den DFK-Vorstandsmitgliedern. Vor Ort wurde gebetet,



Am 14. November haben viele Vertreter der deutschen Minderheit die Grabstätte der Opfer der Kriege besucht.



Im DFK Owschütz wurde auch die jüngste Generation in den Volkstrauertag eingebunden.

**Zwei Sonntage vor dem ersten Adventssonntag wird der Volkstrauertag in Deutschland begangen.**

Grablichter wurden angezündet und Kränze niedergelegt. In Ratibor organisierte die DFK-Ortsgruppe Zentrum einen Vortrag für ihre Mitglieder, um ihnen die Geschichte des Volkstrauertages näher zu bringen. Es gab auch sehr viele lokale Initiativen von einzelnen DFK-Mitgliedern, die auf ihren lokalen Friedhöfen und bei Gedenksteinen der Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkrieges Grablichter anzündeten.

Der DFK Owschütz (Owsiszczce) erinnerte dieses Jahr ebenfalls an die Kriegstoten. Diese Feierlichkeit wurde zum ersten Mal von der deutschen Minderheit veranstaltet. Hierbei haben sich sogar die Kinder engagiert, diese haben Illustrationen zum Thema „Unser Andenken an die gefallenen Soldaten auf unserem Friedhof“ angefertigt. Gemeinsam wurden die Denkmäler der gefallenen Soldaten besucht, wo gebetet und Grablichter angezündet wurden. Dies soll ein Zeichen des Gedenkens an die Opfer der Kriege sein. Dieser symbolische Besuch auf dem Friedhof ist für die Teilnehmer sehr wichtig, denn es sind auch deren Verwandte, die dort ruhen. Das gemeinsame Gebet in deutscher Sprache und die Reflektionen an diesem Ort sind wichtige Elemente des Gedenktages.

Monika Plura

## Kurz und bündig

### Eichendorff-Chorliederfestival

Die diesjährige Ausgabe des Chorliederfestivals zu Texten von Joseph von Eichendorff wird am 17. Dezember stattfinden. Anmeldungen zum Festival werden bis zum 10. Dezember entgegengenommen. Die Chöre müssen zwei Lieder vorbereiten, darunter eins, das durch die Organisatoren ausgewählt wurde. In diesem Jahr ist es „Die Mondnacht“. Weiteres zu dem Festival und zu der Anmeldung erfahren Sie bei Doris Gorgosch im DFK-Bezirksbüro in der Wczasowa Straße 3 in Ratibor oder unter der Telefonnummer: 32 415 51 18.

### Bildungsausflüge für Jugendliche

Der Deutsche Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien und das Oberschlesische Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrum in Lubowitz laden Jugendliche, die Deutsch als Minderheitensprache lernen, zu Bildungsausflügen nach Lubowitz – der Geburtsstätte des deutschen Dichters der Romantik, Joseph von Eichendorff – ein. Auf dem Programm des Ausfluges stehen das Kennenlernen des schlesischen Zweigs der Familie von Eichendorff, die Be-

sichtigung der Eichendorff-Stube und der Heimatstube mit archäologischer Ausstellung sowie ein Geländespiel im Schlosspark und dessen Umgebung. Das Projekt wird zweisprachig (deutsch-polnisch) durchgeführt. Noch bis Ende Dezember können Schülergruppen an dem Bildungsausflug teilnehmen. Die Teilnahmegebühr beträgt 10,00 PLN pro Schüler (für Lehrer kostenlos). Der Preis enthält das Programm vor Ort (Präsentation, Besichtigung, Spiel), die Transportkosten sowie ein Mittagessen. Bei Interesse können sich Lehrkräfte an die Koordinatorin der Ausflüge wenden: Daniela Wochnik ist erreichbar unter der Telefonnummer +48 698 070 090. Das Projekt wird aus den Mitteln des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat der Bundesrepublik Deutschland finanziert.

### Autorentreffen

Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit und die Stadtbibliothek in Gleiwitz laden zu einem Treffen mit Karolina Kuszyk ein. „Poniemieckie“ (Ehemals Deutsch) ist sowohl eine Reportage als auch eine sentimentale



Im Dezember findet der Eichendorff-Chor-Lieder-Festivals statt

Foto: Mateusz Ulański

Reise in die Vergangenheit. Kuszyk nimmt uns mit auf eine Reise durch die nach dem Zweiten Weltkrieg an Polen angegliederten Gebiete, insbesondere Niederschlesien und Liegnitz, wo die Autorin selbst herkommt. In dem Buch versucht sie, Antworten auf die Fragen zu finden, was es eigentlich ist, was es für uns bedeutet und wie wir es heute pflegen.

Das Treffen mit Karolina Kuszyk findet am 12. Dezember um 18.00 Uhr in der Stadtbibliothek in Gleiwitz (Kościuszki-Strasse 17) statt. Moderiert wird das Ganze von Agnieszka Zientarska. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Wer teilnehmen will, sollte sich unbedingt bei der Koordinatorin: Sandra Mazur melden. E-Mail: sandra.mazur@haus.pl, Tel. 77 407 9522

## KALENDERBLATT

Ein Blick in die Geschichte! Was geschah in vergangenen Jahr(hundert)en zwischen dem 5. und dem 17. Dezember? Hier finden Sie einige interessante Fakten, die mit dem deutschen Sprachraum verbunden und sehr oft von weltweiter Bedeutung sind.

### 5. Dezember

**1791** starb Wolfgang Amadeus Mozart, ein Salzburger Musiker und Komponist der Wiener Klassik. Sein umfangreiches Werk genießt weltweite Popularität und gehört zum Bedeutendsten im Repertoire klassischer Musik.

**1890** wurde Fritz Lang geboren, ein österreichisch-deutsch-amerikanischer Filmregisseur. Seine Filme Metropolis (1927) und M (1931) gehören zu den Meilensteinen der deutschen und internationalen Filmgeschichte.

**1901** wurde Werner Heisenberg geboren. Er war ein deutscher Wissenschaftler und Nobelpreisträger, der zu den bedeutendsten Physikern des 20. Jahrhunderts gehört.

### 6. Dezember

**1942** wurde Peter Handke geboren. Er ist ein vielfach ausgezeichnete österreichischer Schriftsteller und Übersetzer und einer der bekanntesten zeitgenössischen deutschsprachigen Autoren. Im Jahre 2019 wurde ihm der Nobelpreis für Literatur zuerkannt.

**1948** wurde Marius Müller-Westernhagen, ein deutscher Musiker und Schauspieler geboren. Westernhagen gilt als einer der erfolgreichsten deutschen Musiker.

### 7. Dezember

**1990** starb der in Gleiwitz geborene Schriftsteller Horst Bienek.

### 8. Dezember

**1852** wurde in Breslau das Lustspiel Die Journalisten von Gustav Freytag uraufgeführt.

### 10. Dezember

**1901** wurden bei der erstmaligen Verleihung der Nobelpreise unter anderem die Deutschen Emil von Behring (Medizin) und Wilhelm Conrad Röntgen (Physik) ausgezeichnet.

### 11. Dezember

**1843** wurde Robert Koch, ein deutscher Arzt und Mikrobiologe geboren. 1905 erhielt er den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin. Robert Koch ist damit zu einem der Begründer der modernen Bakteriologie und Mikrobiologie geworden.

### 13. Dezember

**1797** wurde Heinrich Heine, ein deutscher Dichter geboren. Er zählt zu den bedeutendsten deutschen Dichtern, Schriftstellern und Journalisten des 19. Jahrhunderts.

**1816** wurde Werner von Siemens, ein deutscher Erfinder und Unternehmer, geboren. Er gilt als Begründer der modernen Elektrotechnik, speziell der elektrischen Energietechnik.

### 14. Dezember

**1990** starb Friedrich Dürrenmatt, ein Schweizer Schriftsteller, Dramatiker und Maler.

### 17. Dezember

**1770** wurde Ludwig van Beethoven getauft. Vermutlich wurde er zwei Tage früher geboren. Er war ein deutscher Komponist und Pianist. Er führte die Wiener Klassik zu ihrer höchsten Entwicklung und bereitete der Musik der Romantik den Weg.



DFK Schlesien: Partnerbesuche

# Freundschaft als Grundstein



Die Partnerbesuche machen nicht nur Freude, sondern erweitern auch die Kommunikation und die Weiterentwicklung der DFK-Ortsgruppen



Vor Ort wird oftmals auch die Landschaft der Besuchsorte besichtigt

**In den Strukturen der deutschen Minderheit werden nicht nur die kulturellen Werte geschätzt und gepflegt, sondern auch Freundschaften, was der Name der Organisation ebenfalls bezeugt: Deutscher Freundschaftskreis. Damit die oftmals jahrzehntelangen Freundschaften weiterhin andauern, muss man sie auch pflegen. Das gelingt am besten bei gemeinsamen Projekten und Treffen. So sind bei den DFK-Mitgliedern Partnerbesuche sehr beliebt.**

In der letzten Zeit fanden mehrere solcher Treffen statt. Der DFK Pawlów traf sich mit dem DFK Waldenburg (Wałbrzych), der DFK Gregorsdorf (Grzegorzowice) traf sich mit dem DFK Ustron (Ustroń) und der DFK Orzesze (Orzesze) mit dem DFK

Brosławitz (Zbrosławice). Es wurde gemeinsam gesungen, gelacht, die Tätigkeiten der jeweiligen DFK-Ortsgruppen wurden dargestellt und besprochen. Erfahrungen wurden ausgetauscht und man hat die gemeinsame Zeit genossen. Der DFK Brosławitz organisierte so-

gar ein kleines Konzert, da dort eine Kulturgruppe tätig ist, der Schönwälder Trachtenchor. Alle Treffen wurden in vollen Zügen genossen, die Wiedersehensfreude war bei allen sehr groß.

Was würden die Mitglieder der Deutschen Minderheit machen, wenn sie sich nicht treffen könnten? Das hat man schon während der Lockdowns gesehen, den Menschen fehlte der Kontakt zueinander und die Onlinetreffen waren für die DFK-Mitglieder nicht ausreichend. Deshalb sind die Partnerbesuche einer der wichtigsten Ziele der deutschen Minderheit, die mit großem Engagement gepflegt werden.

Monika Plura



Beim Tisch sind die Themen nie ausgegangen

Fotos: DFK

## Langendorf: Teeboxworkshop im DFK

# Bunt, einzigartig und kreativ

**Früchtetee, Grüner Tee, Grüner Tee Aroma oder vielleicht Kräutertee? Man muss sich nicht entscheiden und nach Lust und Laune täglich einen anderen auswählen.**

Um die Aufbewahrungsmöglichkeiten des Tees hat man letztes im DFK-Langendorf (Wielowieś) gesorgt, dort fand nämlich im November ein Teeboxworkshop statt, wo man, wie der Titel schon selbst verrät, eine Box eben für Tee hergestellt hat.

Tee ist das populärste Getränk der Erde. Jährlich werden etwa 2,9 Mio. Tonnen Tee produziert. Heutzutage ist der Teemarkt so abwechslungsreich, dass jeder für sich etwas finden kann. Egal ob klassische Grün- und Schwarztee oder Teespezialitäten aus Japan oder der Türkei. Über die Ursprünge von Tee wird viel spekuliert. Es gilt jedoch, dass Tee seinen Ursprung in China hat, wo



Teeboxworkshop im DFK-Langendorf

Foto: DFK

man ihn schon vor 5000 Jahren genoss und ihn als Heilmittel verwendete.

Während des Workshops im DFK-Langendorf haben mehrere Generationen zusammen gearbeitet. Aus

hölzernen Kästchen wurden kreative und bunte Teeboxen gebastelt. Es entstanden wunderschönen Einzelstücke, diese Teeboxen werden sicherlich jede Küche schmücken.

Monika Plura

## Ratibor: Weihnachtsmarkt am Ring

# Kommt alle zum Weihnachtsmarkt!

**Adventszeit ist Marktzeit. In vielen Ortschaften der Region locken bunte Verkaufsstände und weihnachtliches Programm. Plätzchen, Stollen und regionale Spezialitäten sind die Attraktionen eines jeden Advents- oder Weihnachtsmarktes.**



Die Kulturgruppen der DMI treten auf dem Weihnachtsmarkt in Ratibor auf.

Foto: Archiv

Auch die deutsche Minderheit nutzt diese besondere Zeit, um ihre Tätigkeiten einem breiteren Publikum zu zeigen. Der Deutsche Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien wird sich am nächsten Wochenende am Ratiborer Ring präsentieren. Am Wochenende des 4. und 5. Dezembers – am Samstag von 12.00-15.00 Uhr und am Sonntag von 13.00-15.30 Uhr – werden auf der Bühne die Gruppen der deutschen Minderheit auftreten.

Am Samstag zeigt sich das Blasorchester aus Kottulin, die Gruppe „Con Colore“ aus Tost, die Kinder der Grund-

schule in Zabelkau und der zweisprachigen Grundschule in Ratibor-Studen sowie die Gruppe „Forte“. Am Sonntag spielt das Blasorchester aus Gleiwitz-Ostropa; und auch die Kinder der zweisprachigen Grundschule in Ratibor-Studen präsentieren sich nochmals auf der Bühne. „Fantasie“, „Anioly Serca“ und die Tanzgruppe „Lenczok“ werden ihr Können ebenfalls unter Beweis stellen. Alle Interessierten sind ganz herzlich eingeladen.

Monika Plura

**REGION**  
Alle Radiosendungen der deutschen Minderheit in Polen an einer Stelle

**ALT!NEU**  
Alternative Musik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, nicht nur auf Deutsch

**Dieses Internetradio ist einmalig!**  
[www.mittendrin.pl](http://www.mittendrin.pl)

## OBERSCHLESISCHE STIMME Impressum

Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien  
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor,  
Tel./Fax: 0048 32 415 79 68  
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Monika Plura

Im Internet: [www.mittendrin.pl](http://www.mittendrin.pl), [www.dfk Schlesien.pl](http://www.dfk Schlesien.pl)

Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.

Abonnement:

Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl“ zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 88,00 PLN, in Deutschland: 44,00 Euro (inklusive Versandkosten).

Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): ING8PLPW.

Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme“ und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2021 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.